



FREIHEITLICHE WIRTSCHAFT SALZBURG

An die
Wirtschaftskammer Salzburg
Herrn Präsident KommR. Konrad Steindl
Julius Raab Platz 1
5020 Salzburg

Salzburg, 12.4.2016

**Antrag an das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer Salzburg am 3. Mai 2016
betreffend Ausdehnung der Maut (Mega-Maut) auf das Landes- und Gemeindestraßennetz**

ENTLASTUNG macht KONKURENZFÄHIG!!

Ohne Fern- und Nahversorgung der Menschen mit Gütern aller Art geht es nicht! Uns allen muss bewusst sein, dass die Banane nicht zu Fuß geht und der Ziegel nicht fliegt. Ständig neue Beschränkungen, Fahrverbote, übertriebene Kontrollen und Vorschriften sowie die geplante Mega-Maut machen der Branche das Leben schwer. Die unfaire Konkurrenz aus Ländern mit niedrigerem Lohnniveau, weniger Vorschriften und geringerer fiskalischer Belastung geben ihr Übriges dazu! Die heimische Verkehrswirtschaft steht zukünftig vor besonderen Herausforderungen, denn die geplante Mega-Maut wird eine große finanzielle Belastung werden. Zum Stopfen von Budgetlöchern soll nun neben der Maut für Autobahnen und Schnellstraßen zusätzlich eine Abgabe für Fahrzeuge über 3,5 Tonnen auf allen Landes- und Gemeindestraßen eingeführt werden.

Und das betrifft nicht nur die klassischen Transportunternehmungen und Speditionen, sondern auch eine Vielzahl von heimischen KMU aller Branchen. Selbstfahrende Baufahrzeuge haben schnell einmal das Gewicht von 3,5 Tonnen erreicht und würden damit in die Maut fallen. Auch mobile Marktwägen und Lieferdienste, beispielsweise von regionalen Bäckern, Fleischern und Gemüsehändlern würden plötzlich auch zu den „mautpflichtigen“ Fahrzeugen gehören.

Die erhöhten Transportkosten müssten dann über kurz oder lang an die Konsumenten weitergegeben werden und selbst der Tourismus wäre von solchen Erhöhungen nicht gefeit, da auch regionale Shuttle-Busse davon betroffen wären.

Damit betriebe man nur eine Wettbewerbsverzerrung. Die Mega-Maut würde somit zukünftig jeden gefahrenen Kilometer um rund 30 Cent verteuern. Diese Verteuern würde eine sinkende Rentabilität vor allem von KMU mit sich ziehen. In Folge würden noch mehr Betriebe aufgeben, zusperren oder abwandern. Dabei gingen natürlich auch zahlreiche Arbeitsplätze

und vor allem die regionale Wertschöpfung verloren. Schon jetzt nimmt der Staat an die 13 Milliarden Euro pro Jahr an Abgaben aus dem Straßenverkehr ein. Für den Ausbau und Erhalt des Straßennetzes ist mehr als genug Geld vorhanden und die Mega-Maut wäre an und für sich nicht notwendig.

Höhere Transportkosten führen langfristig zu einer Schwächung der Wirtschaft in ländlichen Gebieten, verteuern neuerlich den Standort, Arbeitsplätze gehen verloren und man wird auf mehr kleinere Fahrzeuge ausweichen müssen, die mehr CO₂-Ausstoß produzieren. Da hat wohl jemand nicht wirklich volkswirtschaftlich nachgedacht. Aber das macht die Regierung ja bei den meisten Dingen nicht!

Daher stellt die Freiheitliche Wirtschaft Salzburg (FWS) – parteifreie und Unabhängige folgenden

ANTRAG

Österreich hat (im Vergleich zu benachbarten EU-Staaten) im Bereich der Straßenmaut eine besonders hohe Belastung. Die staatlichen Mauteinnahmen steigen von Jahr zu Jahr automatisch! Die „Ökologisierung“ hat nur bedingt die überhöhte Mautbelastung eingeschränkt.

Daher wird die Wirtschaftskammer Salzburg aufgefordert, sich für geringere bzw. wettbewerbsfähigere Mauttarife einzusetzen und sich gegen die Einführung **einer flächendeckenden Maut** auf dem niederrangigen Straßennetz auszusprechen!



Ing. Christian PEWNY

WP-Del., Fraktionsobmann



Vzbgm. Andreas TEUFL

WP-Del.



Gabriele STAUFRNER

WP-Del.



Bmst. KommR. Erasmus BRANDSTÄTTER

WP-Del.